



Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rathaus

Friedensplatz 1, 44122 Dortmund

Fon: 0231 - 5022078

Fax: 0231 - 5022094

www.gruene-do.de

An die
Medien

Dortmund

29.05.08

Presseerklärung

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN halten die Pläne zur Luftreinhaltung mit dem Stückwerk von Umweltzonen für völlig unzureichend.

In einer Stellungnahme des Regionalverbandes Ruhrgebietes im Rahmen einer öffentlichen Anhörung von Sachverständigen zu Umweltzonen im Ruhrgebiet wird das Gesamtkonzept der Luftreinhaltungsplanung ebenfalls kritisch bewertet.

Unter anderem wird kritisiert, dass es keine umfassende Gesamtaufnahme der Immissionsbelastung gibt, die mit Modellrechnungen möglich wäre. Ein Bezug erfolgt nur zu den punktuell angebrachten Messstellen wie an der Brackeler Straße. Maßnahmen zur Feinstaubreduzierung sind nicht gleichzeitig zur Minimierung von Stickoxid geeignet.

Von daher wird der Maßnahmenkatalog als unspezifisch kritisiert. Insgesamt fehlen laut Aussagen der VertreterInnen des Regionalverbandes belastbare Aussagen zu der Wirksamkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen, zur zeitlichen Umsetzung und räumlichen Konkretisierung.

Martin Tönnies, Fraktionssprecher der GRÜNEN im RVR: „Richtigerweise werden die Umweltzonen als zu klein, die Zeithorizonte und die Zahl der Ausnahmen als zu wenig restriktiv eingeschätzt. Wir sind ebenfalls der Meinung, dass die Stückelung der Umweltzonen für Chaos bei AutofahrerInnen, zu Umgehungsfahrten, mangelnder Überwachung und Schilderwald führt und das Ziel einer dringend gebotenen Entlastung nicht erreicht wird. Bei Lärm und klimarelevanten Schadstoffen muss sogar mit einer Belastungserhöhung gerechnet werden. Auch handwerklich weist das Konzept gravierende Mängel auf. So stimmen in Dortmund Textteil und Kartenteil in einigen Bereichen nicht überein. Hinzu kommt, dass ausgerechnet nachgewiesene Belastungspunkte außerhalb der Umweltzone liegen.“

Dazu Fraktionssprecherin Ingrid Reuter: „Der Landesregierung und Herrn Diegel ist es offenbar wichtiger, die Lobbyisten ruhig zu stellen als Gesundheitsschutz wirklich ernst zu nehmen. Es bleibt nur die vage Hoffnung, dass die AutofahrerInnen von sich aus auf schadstoffarme Autos umsteigen, um sich dem unvermeidbaren Chaos der gestückelten Umweltzonen zu entziehen. Die sonstigen Effekte sind so minimal, dass sich der Aufwand kaum lohnt. Im Vergleich: Stuttgart weist eine Umweltzone von 350 qm pro Einwohner (100 % der Fläche) aus. Im Ruhrgebiet werden gerade mal 5% der Fläche als Umweltzone ausgewiesen. Dies entspricht 40 qm pro Einwohner. Das Ruhrgebiet macht sich lächerlich mit einem Maßnahmenalat, den zu Recht keiner ernst nehmen kann.“